

Ungleichheit und Krebs – Was wir wissen und was (noch) nicht

Moderation: Dr. Jens Hoebel (Berlin), Dr. Fabian Tetzlaff (Berlin)

Hintergrund: Vor dem Hintergrund der demografischen Alterung nimmt die Bedeutung von Krebserkrankungen für die Gesamtkrankheitslast weltweit zu. Soziale Ungleichheiten im Krebsgeschehen stehen international schon länger im Fokus der Forschung. Für Deutschland existieren jedoch bisher nicht ausreichend Erkenntnisse, die eine umfassende und bundesweite Bewertung der Ungleichheiten zulassen würden. Die Session findet in Form eines Fachforums statt, bei dem zunächst Kurzvorträge zu den Themen soziale Ungleichheit und 1) Tumorgröße/-schwere bei Erkrankten, 2) Überleben nach Krebsdiagnose, 3) Krebsmortalität und 4) Konsequenzen einer Krebserkrankung gegeben werden soll. Im Anschluss werden die Befunde mit den Teilnehmer:innen diskutiert. Die Ergebnisse internationaler Studien weisen auf deutliche soziale Unterschiede in allen vier Themen hin. Die Betrachtung sozialer Ungleichheiten im Krebsgeschehen inklusive ihrer zeitlichen Entwicklung und zugrundeliegenden Mechanismen kann helfen, Ansatzpunkte für gezielte Public Health-Interventionen und Versorgungsmaßnahmen zu identifizieren. Das Fachforum soll dazu dienen, zunächst einen Überblick über die bisherigen Befunde zu sozialer Ungleichheit im Krebsgeschehen zu liefern und bestehende Forschungslücken zum Thema aufzuzeigen. Hierfür soll insbesondere mit den Teilnehmer:innen ein Erfahrungsaustausch und eine Diskussion stattfinden wie diese geschlossen werden könnten und welche Implikationen sich aus den bisherigen Befunden für die Forschung und Versorgungspraxis für Deutschland ergeben.

Vorträge:

Lina Jansen (Heidelberg): Soziale Ungleichheit im Überleben mit Krebs in Deutschland

Der Vortrag gibt eine Übersicht zu individuellen und regionalen sozioökonomischen Unterschieden im Krebsüberleben in Deutschland. Zusätzlich werden erste Auswertungen anhand von bevölkerungsbezogenen klinischen Krebsregisterdaten vorgestellt, in denen untersucht wird, ob und in welchem Ausmaß Überlebensnachteile in sozioökonomisch benachteiligten Regionen durch Unterschiede in klinischen Faktoren oder der Therapievergabe erklärt werden können.

Fabian Tetzlaff (Berlin): Soziale Ungleichheit in der Krebsmortalität in Deutschland

Der Beitrag stellt Ergebnisse zur regionalen sozioökonomischen Deprivation in der Krebsmortalität auf Basis der amtlichen Todesursachenstatistik für die häufigsten Krebsdiagnosen vor. Regionale soziale Ungleichheiten werden unter Verwendung des „German Index of Socioeconomic Deprivation“ aufgezeigt. Zeittrendanalysen lassen Rückschlüsse darauf zu, ob sich die regionalen sozialen Ungleichheiten in der Krebsmortalität über die Zeit ausgeweitet oder verringert haben.

Julia Roick (München): Konsequenzen einer Krebserkrankung und die Rückkehr in den Beruf – Welche Rolle spielen soziale Ungleichheiten?

Im folgenden Beitrag geht es um psychosoziale Konsequenzen einer Krebserkrankung. Im Fokus stehen dabei soziale Ungleichheiten in der beruflichen Rehabilitation und in finanziellen Belastungen. Zusätzlich wird diskutiert, inwiefern sich Unterschiede in der Berufsrückkehr und in ökonomischen Möglichkeiten in weiteren Outcomes, wie der Lebensqualität oder der sozialen Teilhabe nach Krebs, widerspiegeln.